Nein zur Vollgeld-Initiative!

Im Juni ist es wieder soweit: Das Schweizer Stimmvolk hat über eine exotische Volksinitiative zu befinden, bei der wir das Experimentierlabor ausländischer Ideen und Vereine sind.

von Sven Bradke

Gefordert wird eine grundlegende, fundamentale und Jahre dauernde Reform unseres Geld-, Banken- und Kreditgewährungssystems. Auch wenn einzelne einheimische Wissenschaftler und Künstler die Vorlage unterstützen, so ist dieses Vorhaben vor allem ein riskantes und teures Abenteuer. Kein Land der Welt kennt ein solches Vollgeldsystem. Deshalb empfehlen Bundesrat und Parlament sowie Politiker von links bis rechts diese Initiative auch deutlich zur Ablehnung.

Allmächtige Nationalbank

Die Vollgeld-Initiative fordert, dass der Bund die Versorgung der Wirtschaft mit Geld und Finanzdienstleistungen gewährleistet; notfalls unter Abweichung vom Grundsatz der Wirtschaftsfreiheit. Die Schweizerische Nationalbank führt nicht nur die Geld- und Währungspolitik, sie sorgt auch für das Funktionieren der Kreditvergabe der Finanzdienstleister an Unternehmen und Private. Das Buchgeld der Geschäftsbanken soll zudem zu einem bestimmten Zeitpunkt gesetzliches Zahlungsmittel der Nationalbank werden.

Unbekannte Risiken

Dieser radikale Systemwechsel stellt unsere bewährte, erprobte und erfolgreiche Geld- und Kreditversorgung infrage und schafft unbekannte Risiken. Die Initianten befürchten selber eine mögliche Geldknappheit oder eine Geldschwemme – also hohe Zinsen, hohe Inflationsraten oder beides –, schreiben sie unserer unabhängigen Nationalbank doch vor, welche Massnahme sie als Hüterin des Geldes dann vorzusehen habe.

Nein zu unbedachten Experimenten!

Keine Frage, einzelne Banken haben vor Jahren Fehler gemacht; dies insbesondere in den USA. Die Lehren wurden aber allseits gezogen. Seither wurden die Finanzmärkte international wie national stark reguliert. In der Schweiz haben wir zudem ein gut funktionierendes und beaufsichtigtes Bankensystem sowie einen zweckmässigen Einlagenschutz. Unbedachte Experimente sind deshalb weder nötig noch sinnvoll.

Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke ist Geschäftsführer der Mediapolis AG für Wirtschaft und Kommunikation in St. Gallen.